

Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau



1.2 KM von der Kettenbrücke in Aarau entfernt - Perfekte Erreichbarkeit mit ÖV oder zu Fuss



Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau



Einstieg am denkmalgeschützten Bauernhaus - einem ortsbildenden Element im historischen Tal



Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau



Naturschutz und Bildung: Kantonales Labiola Programm - letzter Querungskorridor der >100 Arten im Tal



Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau



10 bis 13 bedrohte, bzw. unter Schutz gestellte Fledermäuse leben im Rombachtäli

Name	Kategorie - Rote Liste
Wimperfledermaus <i>Myotis emarginatus</i>	EN - stark gefährdet
Grosses Mausohr <i>Myotis myotis</i>	VU - Verletzlich
Nord- / Breitflügelfledermaus <i>Eptesicus nilssonii/ serotinus</i>	VU - Verletzlich
Langohrfledermaus <i>Plecotus</i>	VU-CR - Verletzlich bis vom Aussterben bedroht
Grosser Abendsegler <i>Nyctalus noctula</i>	NT - Potentiell gefährdet
Kleiner Abendsegler <i>Nyctalus leisleri</i>	NT - Potentiell gefährdet
Mückenfledermaus <i>Pipistrellus pygmaeus</i>	NT - Potentiell gefährdet
Grosse & Kleine Bartfledermaus <i>Myotis brandtii & mistacinus</i>	LC - Nicht gefährdet
Alpenfledermaus <i>Hypsugo savii</i>	NT - Potentiell gefährdet
Zwergfledermaus <i>Pipistrellus pipistrellus</i>	LC - Nicht gefährdet
Rauhautfledermaus <i>Pipistrellus nathusii</i>	LC - Nicht gefährdet
Weissrandfledermaus <i>Pipistrellus kuhlii</i>	LC - Nicht gefährdet
Nymphenfledermaus <i>Myotis alcathoe</i>	DD - Ungenügende Daten



Insekten	Kategorie - Rote Liste
Grosser Rosenkäfer <i>Protaetia aeruginosa</i>	EN - Stark gefährdet
Feldgrille Tier des Jahres 2014 <i>Gryllus campestris</i>	
Maikäfer <i>Melolontha</i>	
Glühwürmchen <i>Lampyridae</i>	



Bedrohte bzw. unter Schutz gestellte Arten im Rombachtäli	Kategorie - Rote Liste
Amphibien	
Feuersalamander Lurch des Jahres 2016 <i>Salamandra salamandra</i>	VU - Verletzlich
Gelbbauchunke Lurch des Jahres 2014 <i>Bombina variegata</i>	EN - Stark gefährdet
Erdkröte Lurch des Jahres 2012 <i>Bufo bufo</i>	VU - Verletzlich
Kleiner Wasserfrosch / Teichfrosch <i>Pelophylax lessonae</i>	NT - Potentiell gefährdet
Grasfrosch Lurch des Jahres 2016 <i>Rana temporaria</i>	LC - Nicht gefährdet
Reptilien	
Ringelnatter Tier des Jahres 2015 <i>Natrix natrix</i>	EN - Stark gefährdet
Zauneidechse <i>Lacerta agilis agilis</i>	VU - Verletzlich
Mauereidechse <i>Podarcis muralis</i>	LC - Nicht gefährdet
Westl. Blindschleiche Reptil des Jahres 2017 <i>Anguis fragilis</i>	Im Kt. Aargau gefährdet

Vögel	Kategorie - Rote Liste
Waldohreule Vogel des Jahres 2014 <i>Asio otus</i>	NT - Potentiell gefährdet
Kuckuck Vogel des Jahres 2001 <i>Cuculus canorus</i>	NT - Potentiell gefährdet
Grauspecht <i>Picus canus</i>	VU - Verletzlich
Mittelspecht <i>Leiopicus medius</i>	NT - Potentiell gefährdet
Schwarzspecht <i>Dryocopus martius</i>	-
Eisvogel Vogel des Jahres 2006 <i>Alcedo atthis</i>	VU - Verletzlich

*Insgesamt 50 Vogelarten, Bericht Naturinventar auf unserer Website

Nachhaltigkeitsausgleich, Verhältnismässigkeit & Aufwertung - Letzter Querungskorridor der > 100 Arten



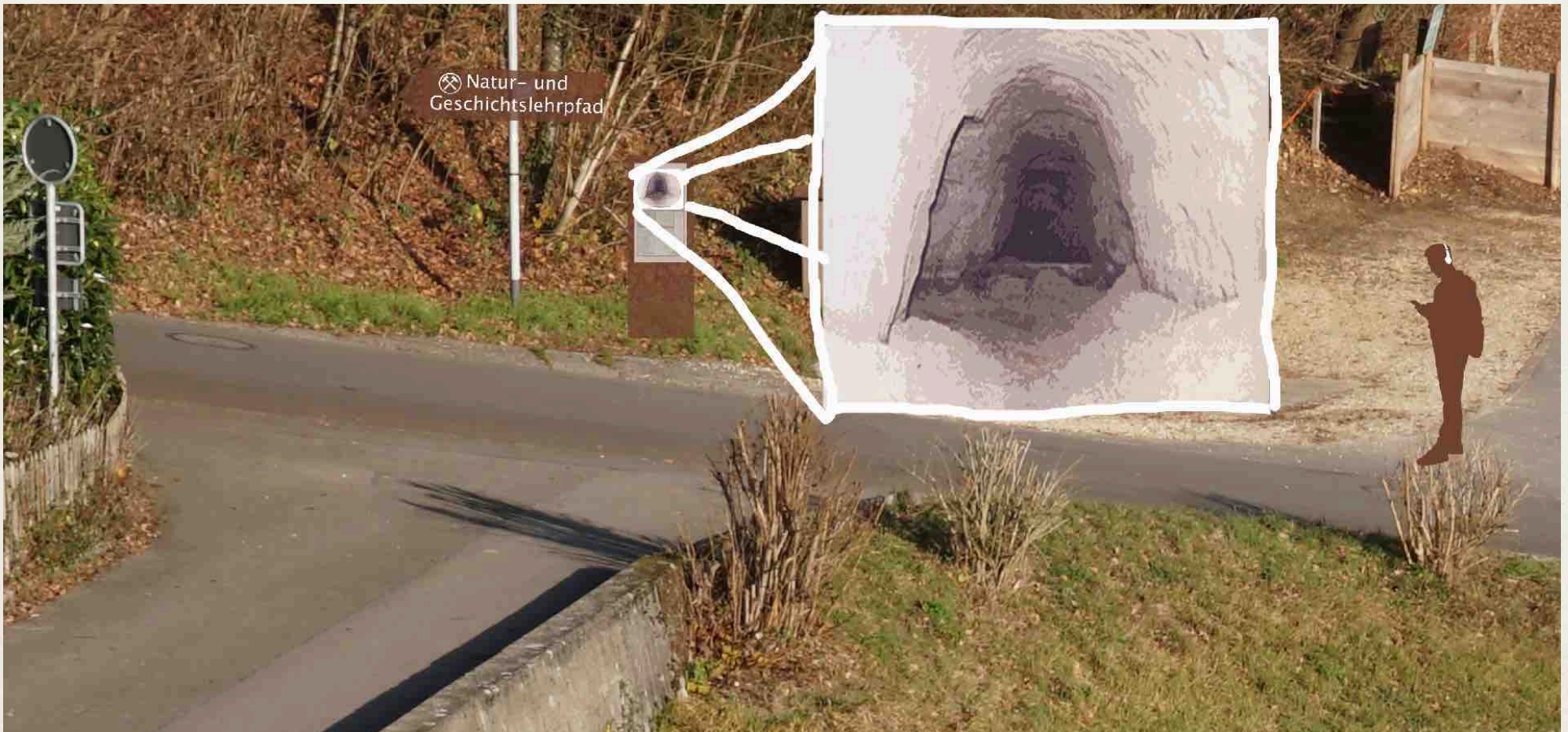
Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau



Heimatschutz: Der Vorsichtstollen - orts- & identitätsbildendes Element im historischen Tal



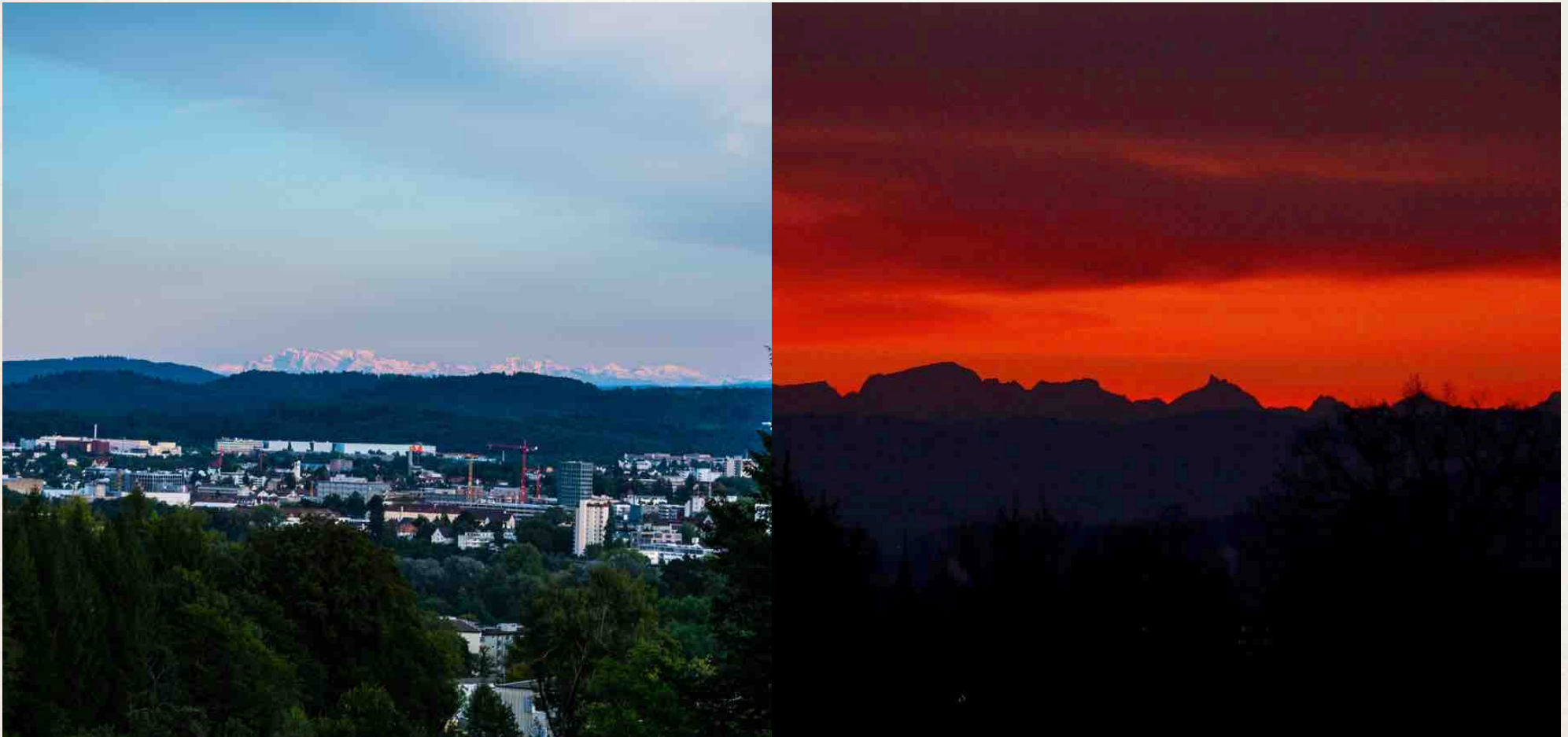
Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau



Heimatschutz: Der historische Vorsichtstollen - Augmented Reality via APP und Smartphone
Eintauchen in die Geschichte der Region, Forschungszugang und Bevölkerungssicherheit



Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau



Naherholungsort für eine wachsende Agglomeration



Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau



Natur & Heimatschutz: Fortsetzung Natur-, Geschichts-, und Naherholungslehrpfad -
Weiher und Naturschutz am Abbauegebiet Erlachstollen

www.rombachtaeli.ch



Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau



Naturschutz: Unken und Geburtshelferkrötengewässer
Investitionen & Erfolge von Forstbetrieb Jura & Jurapark vernetzt zugänglich machen

www.rombachtaeli.ch



Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau



Natur & Heimatschutz - Fortsetzung Natur-, Geschichts-, und Naherholungslehrpfad
Weiher am Abbaugelände Erlachstollen und Dauerwaldbewirtschaftung Forstbetrieb Jura

www.rombachtaeli.ch



Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau



Natur & Heimatschutz - Fortsetzung Natur-, Geschichts-, und Naherholungslehrpfad
Weiher in der Querung zum Meyerstollengebiet

www.rombachtaeli.ch



Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

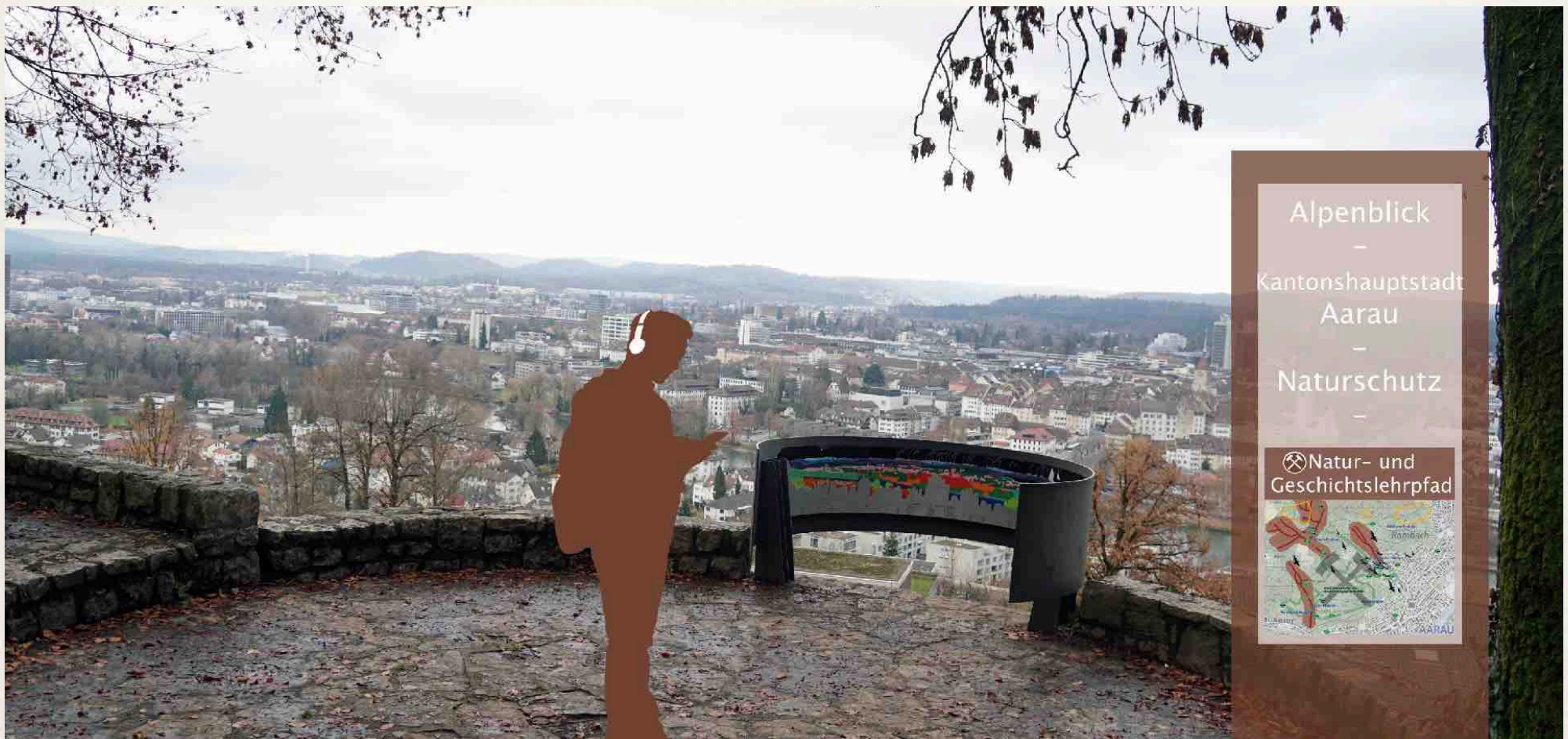


Natur & Heimatschutz - Meyerstollen und Bundeseichenplatz mit Ausblick auf die Alpen und den
Auenschutzpark Aargau

www.rombachtaeli.ch



Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau



Natur & Heimatschutz - Alpenblick mit Ausblick auf die Kantonshauptstadt, die Alpen und den
Auenschutzpark Aargau

www.rombachtali.ch



Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau



Naherholungsort einer wachsenden Agglomeration - Alpenblick mit Ausblick auf die Kantonshauptstadt,
die Alpen und den Auenschutzpark Aargau

www.rombachtaeli.ch



Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

Bestehende Ressourcen Nachhaltigkeitsdimension Soziales

Der Bevölkerung, Verbänden, Politikern der Gemeinde und des Kantons bietet unser Best Practice Projekt und die zugehörige Visualisierung:

- Einen besonderen **Naherholungsort** für die **Bevölkerung der wachsenden Agglomeration Aarau und ganzen Region**
- Einen besonderen **Auftakt zum Jurapark**, der einfach und zentral zu Fuss/ÖV erreichbar ist, und mit dem Besuch weiterer kantonaler Sehenswürdigkeiten verbunden werden kann (Auenschutzpark, Meyer Stollen Aarau, Alpenblick ...)
- **Würdigung und Schutz der Geschichte unserer Vorfahren**. Die **vier 500-jährigen archäologischen Bergwerksstollen** dienten der ganzen Region über Jahrhunderte und begründeten z.T. unseren Wohlstand. (Heimatschutz)
- **Eine engagierte Bevölkerung, die bereit ist Hebelwirkungen zu leisten** (Bewusstseinsbildung in der multikulturellen Bevölkerung, Umsetzung des Projekts)
- **Erhalt des Ortsbilds** und sinnstiftender Elemente für eine multikulturelle Bevölkerung und wachsende Agglomeration
- **Glaubwürdigkeit und Zukunftscharakter**, da Kanton und die Gemeinde den Natur-, Heimatschutz, den Einbezug der Bevölkerung und eine Verdichtung von Siedlungsräumen in nachhaltiger Art und Weise modellhaft realisieren. D.h. exemplarisch (auch für andere Orte) sichtbar machen, dass der Heimat- und Naturschutz mit einer realen Aufwertung einhergeht und die existierende Verdichtung Rombachtäli / die kantonale Raumplanung, die vielerorts Ängste hervorruft, ohne Verluste und unverhältnismässiges Handeln vorstattengehen kann

Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

Bestehende Ressourcen Nachhaltigkeitsdimension Soziales



Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

Bestehende Ressourcen Nachhaltigkeitsdimension Umwelt

Der Bevölkerung, Verbänden, Politikern der Gemeinde und des Kantons bietet unser Best Practice Projekt und die zugehörige Visualisierung:

- Die **nationalen Ziele** als auch die der **Weltgemeinschaft im Umweltschutz** durch proaktives Handeln und die Aufwertung des Lebensorts von mehr als 22 bedrohten und insgesamt **mehr als 100 Arten einlöst**
- **Artenspezifische Schutz- und Aufwertungsmassnahmen** in einem Zeitalter, in dem nachhaltiges Handeln an allen Orten notwendiger denn je ist.

„36 % der untersuchten Arten sind gefährdet, und 10 % sind potenziell gefährdet. Somit ist fast die Hälfte der einheimischen Arten mehr oder weniger akut vom Aussterben bedroht“ Bericht Umwelt Schweiz, 2015

- **Einen zentralen Ort für Umwelt- und Geschichtsbildung** für Schulklassen aus dem ganzen Kanton, für das Naturama, den Jurapark, den Forstbetrieb Jura (Dauerwaldbewirtschaftung) und die Umweltbildung Stadt Aarau
- **Systematische Erhebungen**, mit denen Kanton und Gemeinde in ihren Zielsetzungen unterstützt werden
- **Eine engagierte Bevölkerung, die bereit ist Hebelwirkungen zu leisten** (Junior Ranger Projekt, Reinigung und Pflege von Bach und Grünflächen, Umsetzung artenspezifischer Schutz- und Aufwertungsmassnahmen)

Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

Bestehende Ressourcen Nachhaltigkeitsdimension Umwelt



«Grüezi. Ich bin Lurchi, der Feuersalamander.

Wissen Sie, was folgende Alleinstellungsmerkmale in unmittelbarer Laufradius zu unserer Kantonshauptstadt Aarau gemeinsam haben?

Sie alle sind ein realer Wert im Rombachtäli bzw. Bestandteil des Entwurfs für unser Best Practice Konzept mit hohem und langfristigem Mehrwert für die Natur und alle Akteure.

Ich möchte Euch die Hintergründe dafür vorstellen.»

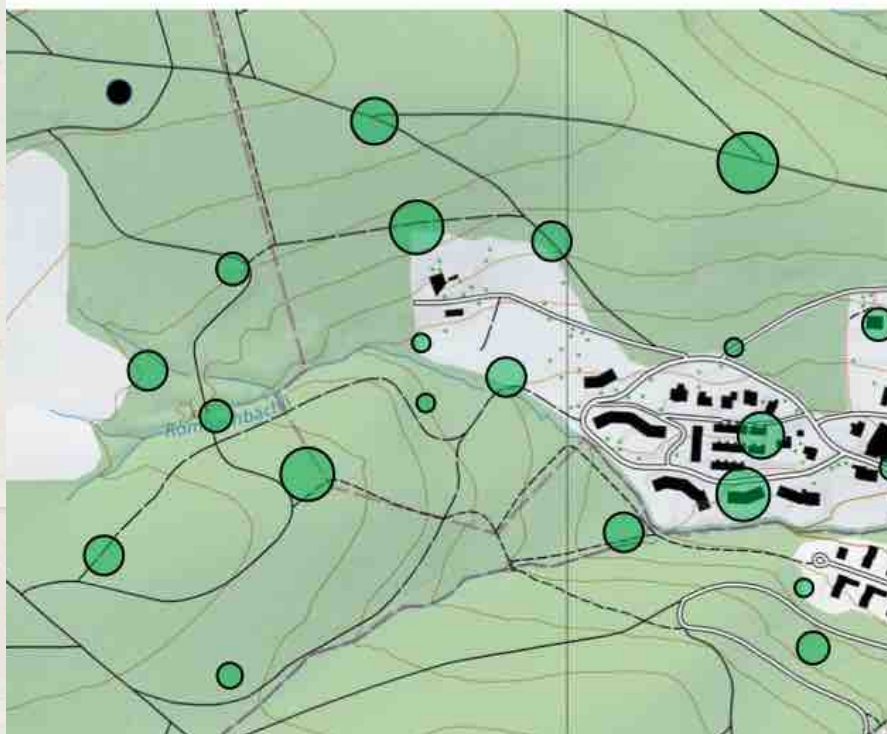
- ✓ Lebensort von mehr als 22 bedrohten und vielen geschützten Arten
- ✓ Aussergewöhnlich hohe Biodiversität
- ✓ Der Rombach - für viele Arten die über Wiesen, Hecken, Amphibienlaichplätze und drei Waldränder hierher kommen, als wichtigste Lebensader, mit direktem Zufluss zum Auenschutzpark Aare
- ✓ Kartographierte kantonale Amphibienlaichplätze
- ✓ Naturauftakt und Naherholungsgebiet an der Kantonshauptstadt
- ✓ Wenige noch verbliebene Hochstammbäume /der Küttiger Dachpfel
- ✓ Ein Natur- und Geschichtslehrpfad für die Bevölkerung und Schulen
- ✓ Das Rombachgut im Besitz von Major und Revolutionär Daniel Pfleger
- ✓ Eine engagierte Bevölkerung, die sich für nachhaltige Entwicklung, den Schutz der Schöpfung und historischen Werte für unsere Nachkommen einsetzt
- ✓ Hohe Verdichtung und interkulturelle Bevölkerung

- ✓ Mehrere jahrhundertealte Erbsenabbaustollen
- ✓ Biotop der grünen Schatzkammer Jurapark Aargau
- ✓ Hotspot für Ornithologen und die Beobachtung von mehr als 10 bundesrechtlich geschützten Fledermausarten. In der ganzen Schweiz gibt es 30 nachgewiesene Arten



Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

Bestehende Ressourcen Nachhaltigkeitsdimension Umwelt



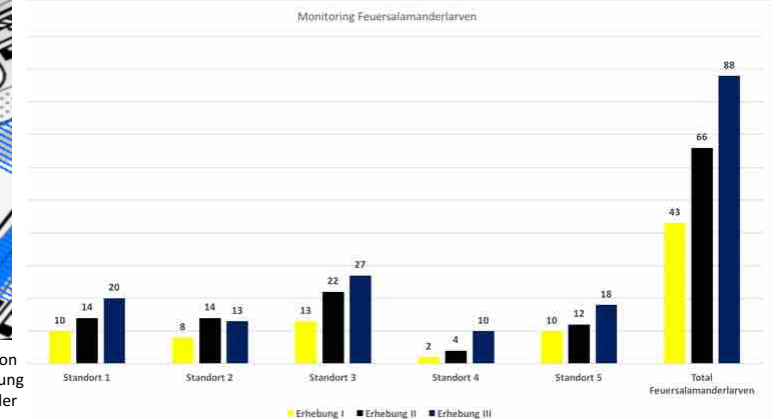
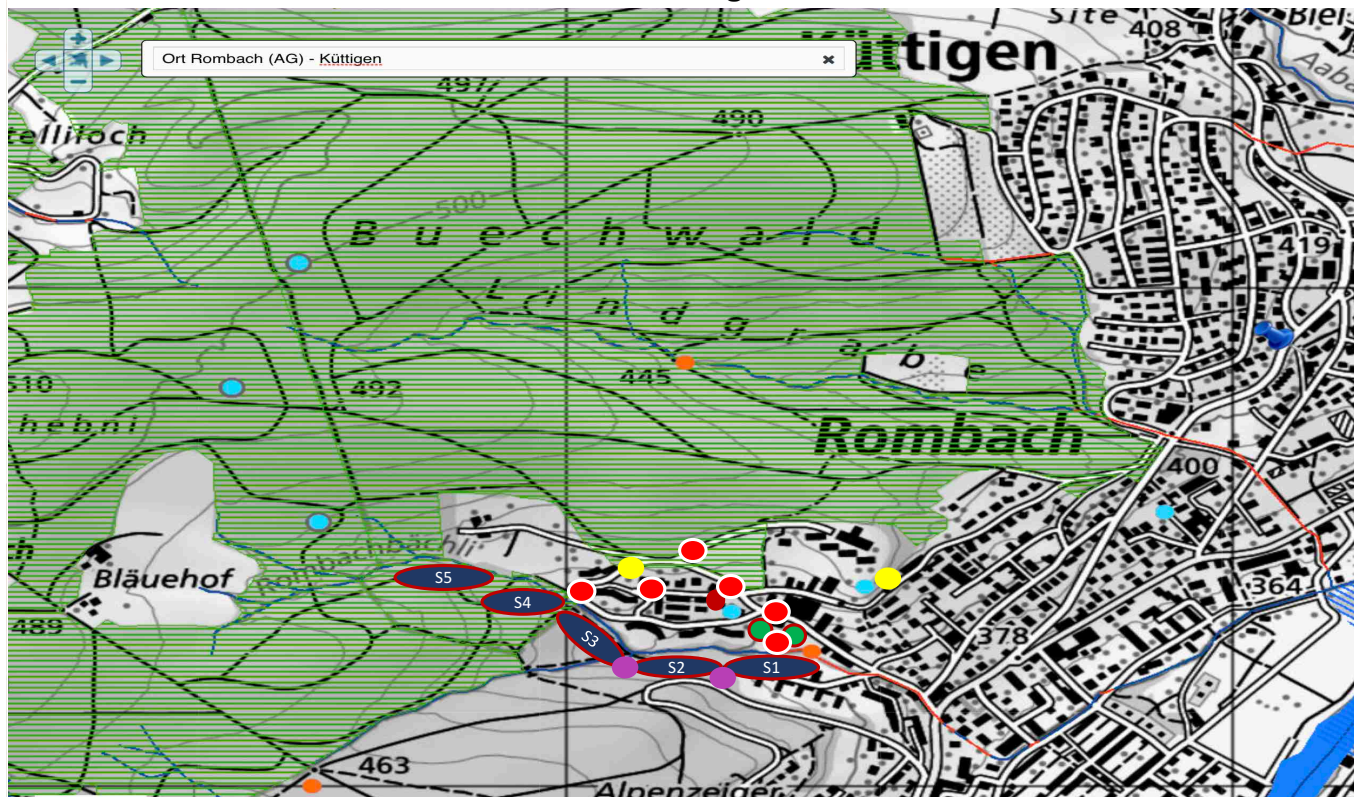
Maximale Anzahl Arten (auch unsicher bestimmte Arten oder solche mit weniger als 2 Datensätzen je Standort).
Der Standort ohne Fledermausnachweis ist mit einem schwarzen Kreis markiert.

Artnummer	318	319	320	322	324	327	328	330	335	339	340	345	347	348			
Artname	Gr. Bartfledermaus	Kl. Bartfledermaus	Nymphenfledermaus	Wimpernfledermaus	Grosses Mausohr	Mückenfledermaus	Zwergfledermaus	Weissrandfledermaus	Alpenfledermaus	Kleiner Abendsegler	Grosser Abendsegler	Rauhaut-/Weissrandfl.	Nord-/Breithügelfl.	Langohrfledermaus	Rufe total je Standort	Arten minimal	Arten maximal
1		7	1		6	3	278				9	80		1	385	6	8
2			8			1	296					3		14	322	4	5
3			3	3			126				1	11		1	145	4	6
4				13	1		43			1	5				63	3	5
5		2					55					7			64	2	3
6		18					32					5			55	3	3
7		3	1		1		52		1		3	12		2	75	4	8
8		10	4		1		59			7	4	7			92	6	7
9	2	8	11				62			1		4			88	4	6
10		90	30				98				9	5	2		234	5	6
11		1				75	56			3	3	40	2	1	181	5	8
12		1	3			5	20			3	2	6			40	5	7
13		1	2			1	125			2		9			140	2	6
14						3	105					3			111	3	3
15		88	32		3	1	57			1	2	1		1	186	4	9
16			2			17	39			1		8			67	3	5
17						1	223			2	6	5			237	3	5
18						3	16								19	2	2
19		1				5	178		1	15	8	2			210	4	7
20						6	32				1	1			40	2	4
21						19					1	8			28	2	3
22		3	1	1			349	1		5	19	54	2		435	5	9
23	3	1					489			1		95			589	3	5
24		12				2	270	1		2	23	17			327	4	7
25		5	2		4	2	215			7	7	23	2		267	6	9
26			1				6					1		4	12	2	4
27	1	2					434	2			1	58			498	2	5
28															0	0	0
Total Rufe	6	253	101	17	16	125	3734	4	2	51	104	465	8	24	4910		
Total Arten																10	13

Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

Bestehende Ressourcen Nachhaltigkeitsdimension Umwelt

Standorte/Sektoren Monitoring Feuersalamanderlarven



Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

Bestehende Ressourcen Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie

Der Bevölkerung, Verbänden, Politikern der Gemeinde und des Kantons bietet unser Best Practice Projekt und die zugehörige Visualisierung:

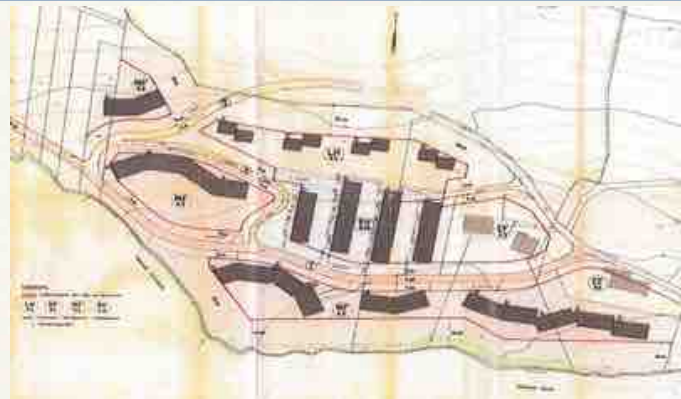
- **Hebelwirkungen** durch eine engagierte Bevölkerung - im Jahr 2018 im Wert von mehr als **56'000 CHF**
- **Biodiversitätsleistungen der Natur und Reduktion von Reparationen die nachkommende Generationen aufgelastet werden, übersteigen die geringfügigen Investitionen bei Weitem (biologische, genetische, medizinische Potentiale)**
- **WIN - WIN Situationen** für Mensch, Natur, Eigentümer und eine hoch verdichtete Bevölkerung
- Einen **Nachhaltigkeitsausgleich** nach Jahrzehnten des eindimensionalen Handelns im Rombachtäli, in dem eine Vielzahl an Lebensräumen zerstört worden sind.
- Ein zeitgemässes **Best Practice Projekt mit multiplem Mehrwert und auf realen Werten basierend, das mit relativ geringem Aufwand** angesichts der vorhandenen Ressourcen für grosse Bevölkerungsteile im Kanton realisierbar ist
- **Investitionen und Erfolge des Forstbetriebs Jura und des Juraparks** werden vernetzt und mit direktem Zugang von der Kantonshauptstadt aus sichtbar gemacht

Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

Bereits genutzte Ressourcen Nachhaltigkeitsdimension Ökonomie



1880/1940 Wenige Gutshöfe, Stollen und intakte Korridore im historischen Tal, Siegfriedkarten 1880,1940



Rechtskräftiger Teil-Überbauungsplan. Bebauung des natürlichen und historischen Tals in den **60-iger Jahren**. Durchlässigkeit durch gestaffelte Ausnutzungsziffern und eine geringfügige Bebauung noch garantiert.



Agis Viewer 1998, Verlust weiterer Biodiversitätsflächen und Korridore. 70 Einwohner/ ha leben hier - wie es der kantonale Richtplan für 2014 fordert.



Agis Viewer 2017: Bebauung erreicht Höchststand. Die lebensnotwendige Querkorridore werden auf eine einzige Wiese reduziert, die durch den Kt. Aargau im Rahmen des Labiola Programms gefördert wird. Fokus rein auf der ökonomischen Dimension. Unmengen an Müll, die fehlende Inventarisierung der bedrohten Arten sowie unveröffentlichte Daten zu den archäologischen Bergwerksstollen sind Zeugen dieses Ungleichgewichts.



2015: Entwicklungsrichtplan. Die natürlichen und historischen Gegebenheiten und insbesondere eine ausgewogene Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsdimensionen findet auch hier nicht statt. Die fehlende Berücksichtigung des Natur- und Heimatschutzes ist eklatant. Der letzte Querkorridor und der Bergwerksstollen werden nicht beachtet. Sistierung wegen fehlendem öffentlichen Interesse, Datenlücken und unsauberer Prozessqualität



2018: Der Quartierverein Rombachtäli legt Gemeinde, Kanton und den Verbänden Best Practice Projekt vor, dass alle Nachhaltigkeitsdimensionen berücksichtigt, massvoll und auf reale Werte und Analysen ausgerichtet ist und einen Mehrwert für die ganze Region sowie unsere Nachkommen bietet.

Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

Was wir von Verbänden, Politikern der Gemeinde und dem Kanton benötigen

Die Errichtung einer Schutzzone zur Sicherung des letzten Querungskorridors für zahlreiche geschützte und bedrohte Arten

- Die Nichtberücksichtigung der Querungskorridore in einem Tal, das vormals aus zwei Gutshöfen bestand und der wichtigen **Vernetzungsfunktion** zwischen Wäldern, Stollen und Bach, ist offensichtlich ein Fehler den es aufgrund seiner **Unverhältnismässigkeit und Umweltunverträglichkeit** zu korrigieren gilt.
- Ohne diesen **letzten, kantonal geförderten und von zahlreichen Arten hoch frequentierten Querungskorridor** wird die hohe Biodiversität, Ökodienstleistungen und das Wohlbefinden für Mensch und Natur beeinträchtigt.
- Planungsfehler der Vergangenheit können jetzt durch praktisches Handeln und einen **Nachhaltigkeitsausgleich** mit bedeutendem **Mehrwert in allen Dimensionen** korrigiert werden. Die Bedeutung der real existierenden Werte im Rombachtäli bedingt eine genaue Prüfung aller Optionen. Wir wissen nicht, wieviele Arten durch die massive eindimensionale Überbauung dieses historischen Lebensraums seit den 60-ziger Jahren bereits ausgestorben sind.
- Es macht in der zukünftigen Beurteilung einen grossen Unterschied, ob alle Optionen durch die verantwortlichen Behörden geprüft worden sind, da Ressourcen, Möglichkeiten und Angebote zum Erhalt dieser Werte existieren. Praktische Lösungen sind realistisch machbar.

Die Sicherung des letzten zugänglichen Stolleneingangs beim Vorsichtstollens zum Heimatschutz, der Erhalt des ortsbildenden Charakters sowie Forschung und Bevölkerungssicherheit

- Kulturgüter in Form von **fünfhundertjährigen archäologischen Stollen**, die ein **Allgemeingut von öffentlichem Interesse** sind, als Privatbesitz einzutragen, ist ein offensichtlicher Fehler den es zu korrigieren gilt
- Die historischen Werte müssen erhalten bleiben, damit der **Ortscharakter** gewahrt wird
- Die Stollen, die auch Lebensraum mehrerer Arten sind, sollten wie andernorts **erforscht** werden , damit keine **Sicherheitsrisiken** entstehen und Fachkenntnisse vorliegen (vgl. Stolleneinbrüche 2014 und strategische Ausrichtung internationales Archeo Montan Projekt).

<https://archaeomontan.eu/archaeomontan.html>

www.rombachtali.ch

Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

Was wir von Verbänden, Politikern der Gemeinde und dem Kanton benötigen

WIN - WIN Situationen durch Verbänden Gemeinde und Kanton zum Erhalt dieser bedeutenden Ressourcen , wie andernorts erfolgreich praktiziert

- Faire Kompensation oder Ersatz für die **zwei bedeutsamen Schutzbereiche** (Stollen und letzter Querungskorridor)
- Angesichts der vorhandenen Ressourcen und des zu erzielenden Return of Investment für die Natur, die Agglomeration Aarau und nachkommenden Generationen ist es notwendig, dass Gemeinderat, Verbände und Kanton diese gemeinsam bewahren.
- Diverse kantonale Referenzprojekte an dezentraleren Orten und mit weniger Alleinstellungsmerkmalen für eine ganze Region, zeigen, dass dies real möglich ist
- Mehrere Gemeinden profitieren vom Erhalt der Natur- und Geschichtswerte und des Naherholungsortes langfristig und direkt
- Lösung für Mensch, Natur, Heimatschutz und nachfolgende Generationen ohne Verluste in den Nachhaltigkeitsdimensionen durch massvolles und ausgeglichenes Handeln

Die Potentiale in der Bevölkerung bei der Ausgestaltung des Naherholungs-, Natur-, und Geschichtslehrpfades und von Bildungsprojekten nutzen und verankern

- Die engagierte Bevölkerung (2018 im Wert von mehr als 56'000 CHF) aktiv und sinnstiftend einbinden (Umwelt-Geschichtsbildung, Junior Ranger Projekt, Reinigung und Pflege von Bach und Grünflächen, Umsetzung artenspezifischer Schutz- und Aufwertungsmassnahmen) um die lfd. Kosten gering und Hebelwirkungen hoch zu halten

Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

Was wir von Verbänden, Politikern der Gemeinde und dem Kanton benötigen

„Die Kosten für eine Wiederherstellung beschädigter Ökosysteme sind zehnmal höher als für Naturschutz.“ Tim Kasten, stellvertretender UNEP-Direktor zur UNEP Studie 2010



„Leider benutzen wir in allen Ländern ein System der nationalen Buchhaltung, das den Wert der Ökosystem-Dienstleistungen nicht widerspiegelt.“

Pavan Sukhdev, Chef des WWF, 2017

Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

Was wir von Verbänden, Politikern der Gemeinde und dem Kanton benötigen

„Dem Aussterben einheimischer Tier- und Pflanzenarten ist **durch die Erhaltung genügend grosser Lebensräume** (Biotope) und andere geeignete Massnahmen entgegenzuwirken. Bei diesen Massnahmen ist schutzwürdigen land- und forstwirtschaftlichen Interessen Rechnung zu tragen.“

Art. 18 Abs. 1 NHG

„Kanton und Gemeinden erlassen die nötigen Bestimmungen zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt. **Sie schaffen und unterhalten Schutzgebiete.**“ § 42 Abs.3 und 4 KV

„Kanton und Gemeinden treffen Massnahmen, um die einheimischen Pflanzen- und Tierarten **zu erhalten, ihre Lebensräume zu bewahren, zu fördern und wo nötig neu zu schaffen.**“ § 40 Abs.1 lit. a BauG

„Elemente, welche die Landschaft prägen und Bestandteil der natürlichen Eigenart sind, müssen geschützt und in ihrem Bestand und Erscheinungsbild erhalten werden.“ § 4 Abs.1 NLD

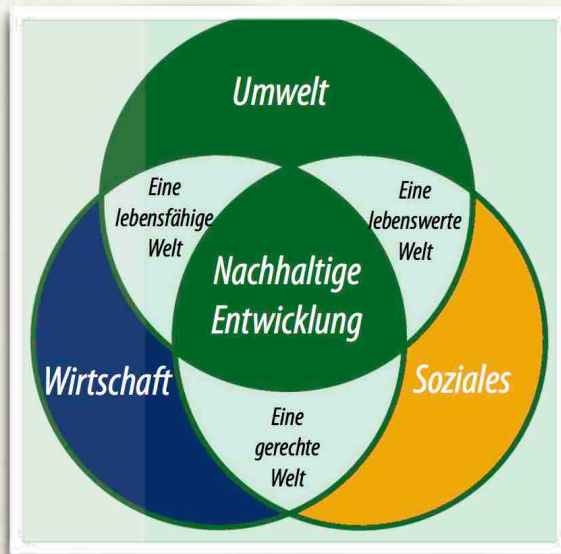
„Gebiete, die als Lebensraum für einheimische Pflanzen und Tiere sowie für ziehende Arten eines besonderen Schutzes bedürfen, werden als Naturschutzzonen ausgeschieden.“ § 7 Abs.2 NLD

„**Die Schonung der natürlichen Lebensgrundlagen und die Sicherung der Artenvielfalt, wie auch die nachhaltige Nutzung der Ressourcen und die Minimierung der Ressourcenbelastung werden in die Raumentwicklung integriert.**“ RP, H 5.2

Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

Nachhaltigkeit und Sustainable Development Goals der UN

Entwicklung, die die Bedürfnisse der
Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass
künftige Generationen ihre eigenen
Bedürfnisse nicht befriedigen können“
(Brundtland, 1987)



„[...] **nicht Gewinne zu erwirtschaften, die dann in Umwelt- und Sozialprojekte fließen, sondern Gewinne bereits umwelt- und sozialverträglich zu erwirtschaften.**“

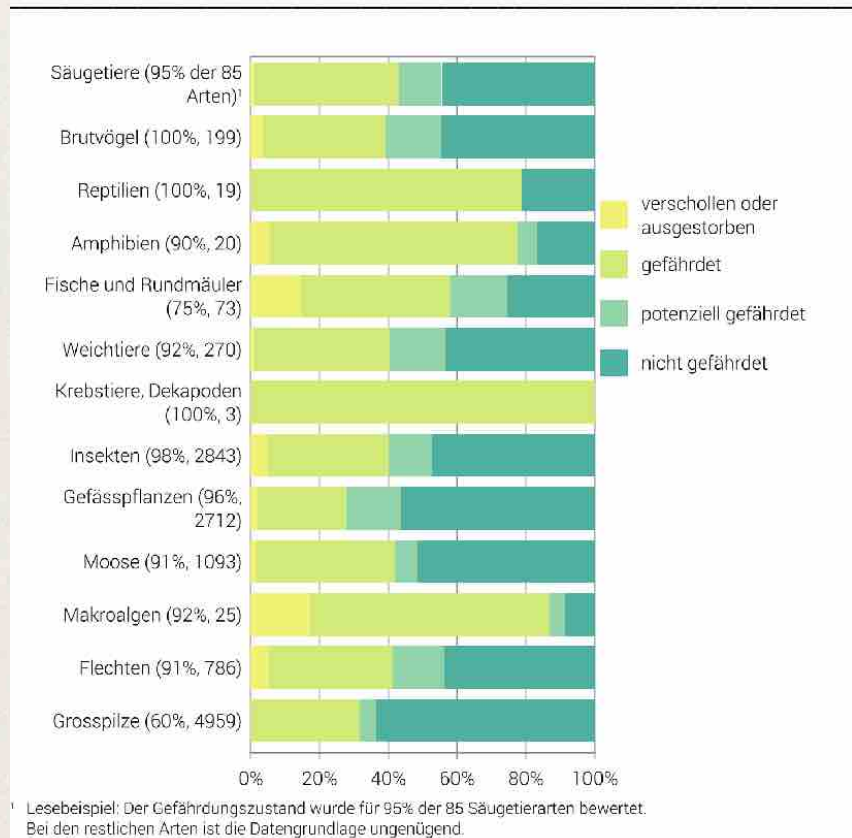
(Pufé 2014, S.16).

Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

Aktuelle Daten aus den Umweltberichten der Schweiz

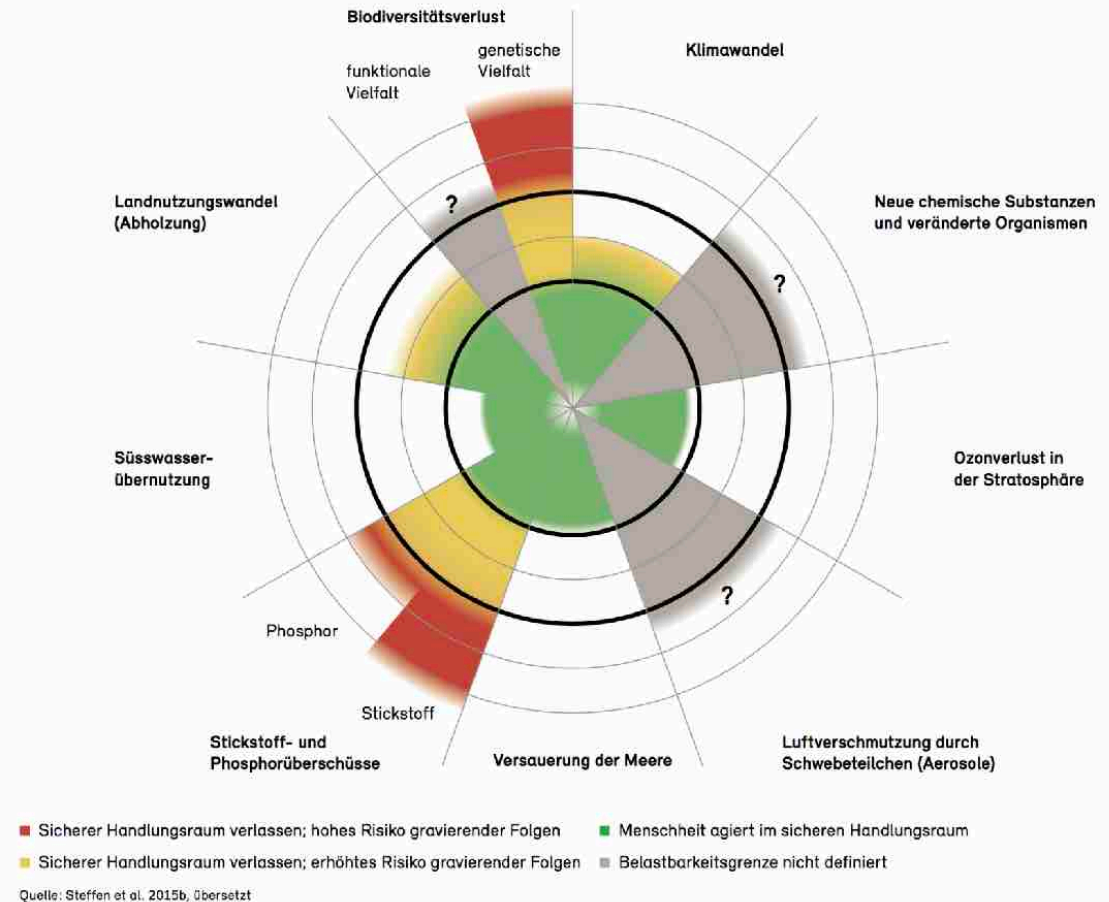
Gefährdete Tiere und Pflanzen (Rote Listen)

Stand 1994 bis 2018, je nach Artengruppe



Quelle: BAFU

© BFS 2018



„Weiter wie bisher, sich zurücklehnen oder auf die anderen zeigen, bringt uns nicht voran. Die Erde stösst an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Der Klimawandel, der zu hohe Ressourcenverbrauch und der anhaltende Verlust an Biodiversität sind Risiken, welche die Lebensgrundlagen der Menschen gefährden.“ Doris Leuthard, Umwelt Schweiz (2018), Bericht des Bundesrates

Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

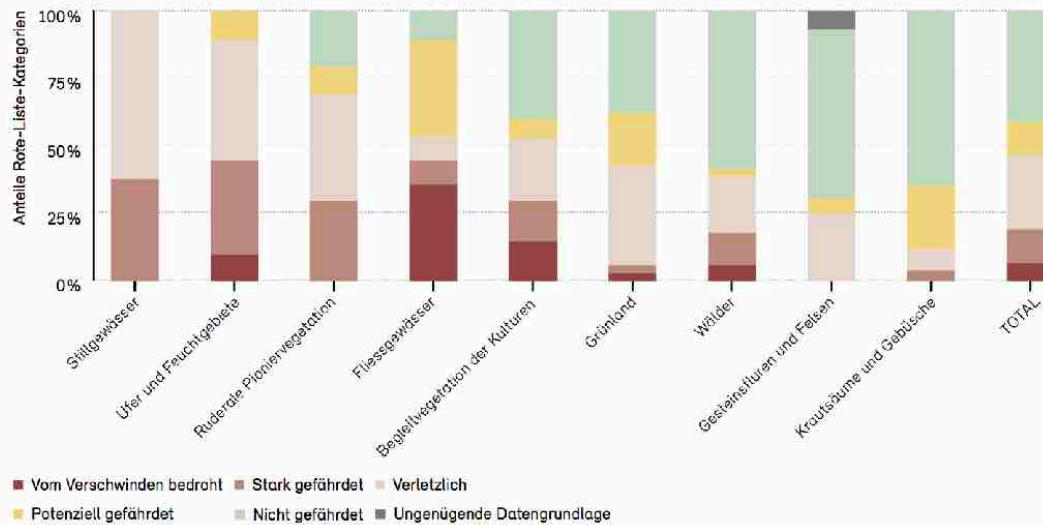
Aktuelle Daten aus den Umweltberichten der Schweiz

Abbildung 28

Übersicht über die Lebensräume und ihre Gefährdung

Gefährdungsbilanz (in %) der insgesamt 167 beurteilten Lebensraumtypen. Am stärksten gefährdet sind die aquatischen Lebensräume und die Moorlebensräume mit einem bis zu 100% bedrohten Zustand (Klasse «verletzlich» und höher) sowie die Agrarlebensräume. Im Total

ist knapp die Hälfte der Lebensräume bedroht, weitere rund 15% sind potenziell gefährdet. Es verbleibt circa ein Drittel derzeit nicht gefährdeter Lebensräume.



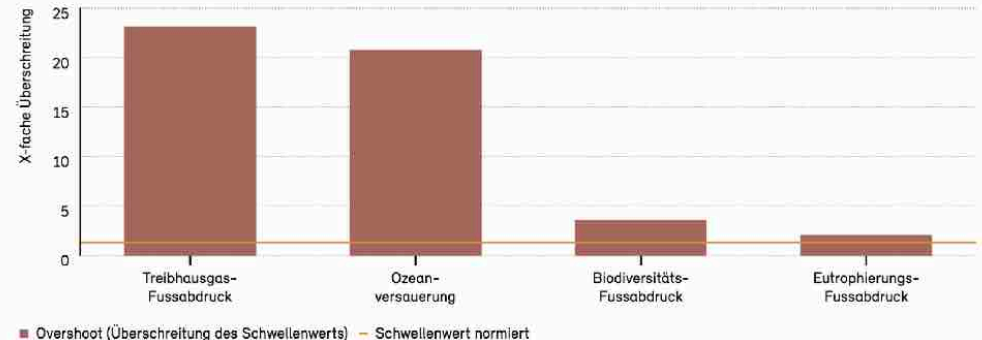
Quelle: BAFU

Abbildung 2

Planetare Belastbarkeitsgrenzen und Schweizer Fussabdrücke

Die Schweiz trägt über Umweltbelastungen im Inland und über Emissionen, die in Importen «versteckt» sind, zum hohen Druck auf das Klima, die Gewässer, die Biodiversität sowie zur Überdüngung (Eutrophierung) von Ökosystemen durch Stickstoff überdurchschnittlich stark bei. Den planetaren Grenzen der Belastbarkeit wurden für ausgesuchte Umweltbereiche Schwellenwerte zugeordnet (Daa et al. 2015). Aufgezeigt am Beispiel Klima, kann aus der Gegenüberstellung der heutigen und kritischen CO₂-Konzentration in der Atmosphäre (für eine 50%-Chance bis 2100 unter einem 2°C-Temperaturanstieg zu bleiben) ein Treibhausgas-Budget berechnet und auf Länder- bzw. Personenebene heruntergebrochen werden.

Der Treibhausgas-Fussabdruck (14 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Person) überschreitet diesen Schwellenwert von 0,6 Tonnen pro Person um das 23-Fache. Bei der Ozeanversauerung, ebenfalls verursacht durch CO₂ (nicht aber durch andere Treibhausgase), liegt der Fussabdruck mit rund 10,5 Tonnen pro Person rund 21-mal über dem Schwellenwert (0,5 Tonnen pro Person). Der Biodiversitäts-Fussabdruck¹ übersteigt den zugehörigen Schwellenwert um das 3,7-Fache und den Schwellenwert für Überdüngung durch Stickstoff (Eutrophierung) um das Doppelte. Für die restlichen Umweltbereiche ist eine Gegenüberstellung von Fussabdrücken und Schwellenwerten aufgrund der fehlenden Datengrundlage derzeit nicht möglich.



Quellen: Daa et al. 2015; BAFU 2018a

1. Der Pro-Kopf-Wert beträgt 7,4 Billionstel PDF/a. Die Einheit PDF (potentially disappeared fraction) beschreibt die Wahrscheinlichkeit eines unwiderruflichen Aussterbens von Arten (über die Jahre «a» integriert) durch das Nutzen von Land im Vergleich zum natürlichen Zustand.

Folgen des Biodiversitätsverlusts

Die Produkte und Leistungen der Ökosysteme wurden bisher als **selbstverständlich** betrachtet und in der Regel kostenlos genutzt. Der anhaltende **Verlust an Biodiversität** und die damit verbundene Schädigung von Ökosystemen werden jedoch mittel- bis langfristig zu **hohen gesellschaftlichen Kosten** führen, da mit der Biodiversität auch die **Leistungen der Ökosysteme unwiderruflich verlorengehen**.

Bundesamt für Umwelt (2017): Aktionsplan Biodiversität Schweiz

www.rombachtali.ch

Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

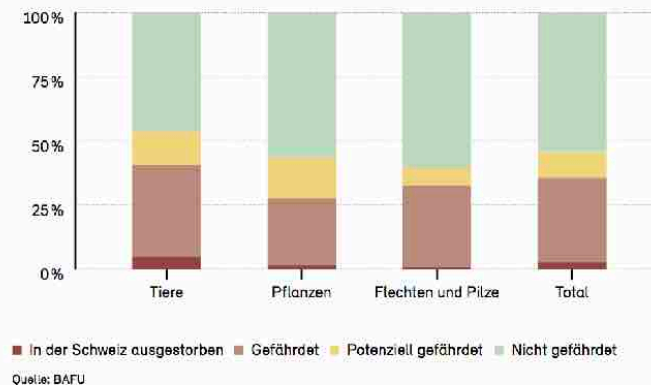
Aktuelle Daten aus den Umweltberichten der Schweiz

Abbildung 30

Gefährdete Arten – Rote Listen

Die Grafik fasst die Ergebnisse der 27 Roten Listen der gefährdeten Arten (z.B. Amphibien, Libellen oder Gefässpflanzen) für die drei grossen Organismengruppen zusammen. Für Tiere, Pflanzen sowie

Flechten und Pilze und für die Gesamtheit aller Arten wird die Gefährdungsbilanz in Prozent angegeben.



Zustand:

Entwicklung:

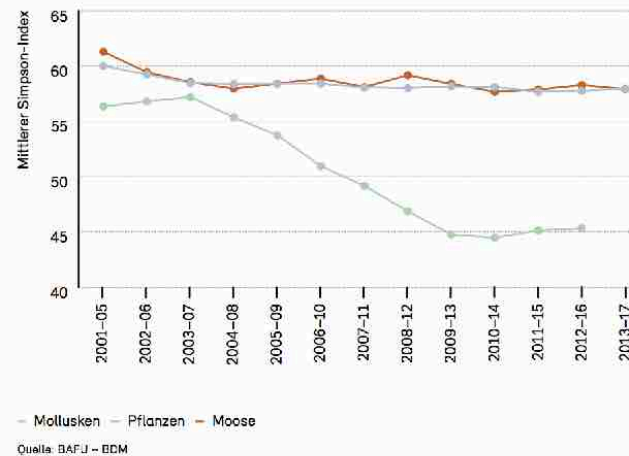
Von den bisher bewerteten Arten (10350) sind 36% vom Aussterben bedroht oder gefährdet, weitere 10% gelten als potenziell gefährdet. Zudem sind 3% (255) der untersuchten einheimischen Arten hierzulande bereits ausgestorben. Der hohe Anteil gefährdeter Arten belegt, dass der Zustand der Biodiversität als schlecht beurteilt werden muss und die Artenvielfalt weiterhin bedroht ist. Am Beispiel von Gefässpflanzen und Brutvögeln kann die Entwicklung der Artenvielfalt über die Zeit aufgezeigt werden: Die Gefährdungssituation hat sich insgesamt nicht verbessert, sondern teilweise sogar verschlechtert. Die Entwicklung wird als unbefriedigend eingeschätzt.

Abbildung 29

Vielfalt von Artengemeinschaften in Wiesen und Weiden

Die Entwicklung der Artenzusammensetzung im Lebensraum Wiesen und Weiden ist ein wichtiger Aspekt der Biodiversität. Während ein hoher Indexwert vielfältige Artengemeinschaften anzeigt, weist ein

tiefer Indexwert auf einheitlichere Artengemeinschaften hin, was einen Verlust an biologischer Vielfalt bedeutet.



Zustand:

Entwicklung:

Die Vielfalt der Artengemeinschaften auf Wiesen und Weiden ist seit Beginn der 2000er-Jahre insgesamt zurückgegangen. Während bei den Pflanzen und Moosen die Vielfalt der Artengemeinschaften mit leicht sinkendem Trend eingermessen stabil geblieben ist, kann bei den Mollusken (Schnecken) bis 2013 eine starke Abnahme beobachtet werden. Weiter lässt sich bei dieser Artengruppe feststellen, dass die Anzahl der häufig vorkommenden Arten, die keine besonderen Ansprüche an ihren Lebensraum stellen, zunimmt, während die Anzahl der seltenen Arten abgenommen hat. Dieser Effekt deutet klar auf eine gesamtschweizerische Vereinheitlichung des Lebensraums «Wiesen/Weiden» hin, was einem Verlust an Biodiversität gleichkommt.

Dringender Handlungsbedarf

Das langfristige Überleben vieler Arten ist nicht gesichert.

Der Anteil intakter, naturnaher Flächen

ist im Schweizer Mittelland und in den Tallagen der Berggebiete auf einem bedenklich tiefen Niveau angelangt.

Ohne massive zusätzliche Anstrengungen werden die Verluste landesweit weiter fortschreiten.

Fischer M. et al. (2015): Zustand der Biodiversität in der Schweiz 2014. Hrsg.: Forum Biodiversität Schweiz et al., Bern.

Visualisierung des Natur-, Geschichts-, und Naherholungsorts für die Bevölkerung des Kantons Aargau

WO - Wenn nicht hier ? WANN - Wenn nicht jetzt?

WER - Wenn nicht WIR (Politiker, Verbände, Vereine und Bevölkerung)?

